

Niederschrift über die Sitzung Nr. 2

des Gemeinderates am 14.05.2020 im Saal Unterer Wirt in Haiming.

Die 14 Mitglieder waren ordnungsgemäß geladen. Anwesend waren:

1. Bürgermeister Wolfgang Beier (Vorsitzender)

Gemeinderäte:

Name	Vorname	Anwesend	Entschuldigungsgrund/Bemerkungen
Eder	Florian	ja	
Eggl	Markus	ja	
Emmersberger	Josef	ja	
Freiherr von Ow	Felix	ja	
Haunreiter	Petra	ja	
Kagerer	Alfred	ja	
Lautenschlager	Dr. Hans-Jürgen	ja	
Mooslechner	Thomas	ja	
Nagel	Uwe	Ja	
Niedermeier	Markus	ja	
Pittner	Josef	ja	
Prostmaier	Bernhard	ja	
Szegedi	Christian	ja	
Zauner	Michael	ja	

Schriftführer: Josef Straubinger

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr öffentlicher Teil.

TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Einverständnis mit der Tagesordnung,

Bürgermeister Beier eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass die Ladung an alle Gemeinderäte ordnungsgemäß zugegangen ist. Der Gemeinderat ist vollzählig erschienen. Der Gemeinderat ist beschlussfähig.

Beschluss:

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

Mit 15:0 Stimmen.

TOP 2: Berichte

TOP 2.1: Bericht des Bürgermeisters

- Den ersten Bericht des Bürgermeisters in der neuen Wahlperiode kann ich mit einer erfreulichen finanziellen Mitteilung beginnen: Von der Regierung von Oberbayern erhielten wir die Mitteilung, dass der pauschale Förderbetrag für die Schaffung eines zusätzlichen Stellplatzes im Feuerwehrhaus Piesing in Höhe von 27.500 EUR zur Auszahlung kommt.
- Am Montag 11.05.2020 wurde der Schulbetrieb an der Grundschule in Haiming wieder aufgenommen. Die 4. Klasse kommt in zwei Schichten, wöchentlich getrennt, zum Unterricht. Am Montag waren das 13 Mädels und Buben. Der Unterricht endet bereits um 10:15 Uhr – seitens des Ministeriums wird das damit begründet, dass den Schülern ein langsames Eingewöhnen in den Präsenzunterricht ermöglicht wird. Ab 18.05. kommt dann die 1.Klasse, auch in zwei Schichten wieder zur Schule. Nach den Pfingstferien kommen dann auch die

weiteren Klassen zur Schule. Der Schulbus fährt auch wieder, die Mittagsbetreuung für die dazu angemeldeten Kinder ist gewährleistet. Aktuelle Entwicklung von heute: Ab kommenden Montag kommen die Kinder in Schichten. Jede Klasse wird geteilt und ist entweder die ersten drei Schulstunden da oder die zweiten drei Schulstunden. Der Schulbus ist natürlich schwierig zu organisieren. Da dort Abstand einzuhalten ist, können nicht alle Kinder mitfahren, die bislang dabei waren. Es haben aber nicht alle Kinder ein Beförderungsrecht. Deswegen werden insbesondere morgens nur die Kinder mitgenommen, die ein Beförderungsrecht haben. Die Mittagsbetreuung ist noch nicht endgültig geregelt. Die Regelungen werden in sehr kurzen Abständen geändert. Es ist schon ein merkwürdiges Bild, wenn die Kinder mit Mundschutz und im 2-Meter-Abstand in Richtung Schulhaus gehen.

Mittlerweile wurde das System wieder geändert. Ab 18. Mai kommen die Klassen 1 und 4 täglich in die Schule, aber im Schichtbetrieb. Also ein Teil von 8.00 – 10.00 Uhr und der andere Teil von 10.15 – bis 12.30 Uhr. Das bedeutet auch viel organisatorischen Aufwand bei der Einteilung der Schulbusse. Wie das Ganze dann nach den Pfingstferien weitergeht, bleibt abzuwarten.

- Die Arbeiten für die Neugestaltung des Spielplatzes am Kindergarten gehen zügig voran: Am 7. Mai war der Aufbau der angeschafften Geräte abgeschlossen und ein Prüfer von der gemeindlichen Unfallversicherung hat sie auch bereits baulich abgenommen. Es fehlt noch die Edelstahlrutsche, die ja vom alten Spielplatz wiederverwendet werden soll. Hier ist noch die Holzverplankung an der Unterseite zu erneuern. Die notwendigen Wasserleitungen sind bereits verlegt, es folgt noch ein Stromkabel für den hinteren Bereich des Spielplatzes. Die nächsten Arbeiten sind die Einfüllung des Sandes und die Ansaat des ganzen Geländes. Die offizielle Eröffnung des neuen Spielplatzes wird dann Anfang September sein. Ob dabei auch mit einem Fest das 30-jährige Bestehen des Kindergartens gefeiert werden kann, ist wegen Corona noch offen.
- In Niedergottsau gibt es im Friedhof eine kleine offene Kapelle, die 1925 errichtet wurde und in der auf insgesamt 4 Holztafeln die Gefallenen der beiden Weltkriege namentlich erwähnt sind. Diese Tafeln sind zum Teil stark verwittert, so dass die Namen nur noch schwer zu lesen sind. Diese Tafeln werden jetzt im Auftrag der Gemeinde und in Absprache mit der Kirchenverwaltung und der Krieger- und Soldatenkameradschaft renoviert. Die Kosten betragen rund 1.200 EUR und die KSK wird sich mit einer Spende beteiligen. Nach Abschluss dieser Arbeiten sind dann alle Kriegerdenkmäler und Erinnerungstafeln in Haiming und Niedergottsau erneuert.
- In einer Videokonferenz hat TenneT am 11.05.2020 den derzeitigen Planungsstand für den Ersatzneubau der 380 kV-Leitung Pirach – Pleinting vorgestellt. Im Mittelpunkt standen dabei die Informationen zu den Auswirkungen, wenn bei der Novellierung des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG) für diese Trasse die Option einer Erdverkabelung eingeführt wird. Diese gesetzgeberische Entscheidung hätte schon längst getroffen werden müssen, ist aber weiterhin offen. Dennoch hat TenneT im Vorgriff bereits Planungsprämissen für eine Erdverkabelung entwickelt und mit dem Bayer. Wirtschaftsministerium abgestimmt. Maßgeblich ist, dass weiterhin die bisher erarbeiteten Trassenkorridore von Pirach zum Einspeisepunkt Simhar bei Tann gültig sind und diese in einem aufwändigen Prüfungsverfahren daraufhin untersucht werden, in welchen Abschnitten eine Erdverkabelung entsprechend der Planungsprämissen möglich ist. Nach den Darlegungen der TenneT-Mitarbeiter ist die Freileitung der Regelfall und die Option einer Erdverkabelung besteht nur dort, wo nach dem Grundsatz des Wohnumfeldschutzes (bekannt als Abstandsregel von 200 Metern im Außenbereich und 400 Metern zum bebauten Innenbereich) eine Freileitung nicht möglich ist. Dann aber ist bei der Prüfung einer Erdverkabelung zusätzlich zu berücksichtigen, dass es sich gesetzlich um eine Kann-Bestimmung handelt (§ 4 Abs. 1 BBPlG) und auch die technische Ausführung eines Erdkabels, insbesondere die baulichen

Einrichtungen der Kabelübergangsanlagen zu raumrelevanten Beeinträchtigungen führen kann. Dies könnte dann eine Erdverkabelung in solchen Bereichen ausschließen. Zum zeitlichen Ablauf wurde mitgeteilt, dass derzeit alle Trassenkorridore auf diese Erdkabeloption hin identifiziert und bewertet werden und dies in die Unterlagen für das Raumordnungsverfahren eingearbeitet wird. TenneT geht derzeit, wenn keine weiteren gesetzlichen Verzögerungen mehr eintreten, davon aus, dass im Januar 2021 das Raumordnungsverfahren beginnt. dann prüft die Regierung von Oberbayern die Unterlagen, nimmt die landesplanerische Bewertung vor und schlägt am Ende eine sog. Vorzugstrasse vor. Für diese Trasse werden dann die Genehmigungsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren erarbeitet. Erst im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens wird endgültig entschieden ob und wo die 380 kV-Leitung als Erdkabel ausgeführt wird.

Bericht über die finanzielle Lage: (regelmäßig)

- Heute wurde die Steuerschätzung veröffentlicht. Es wird ein Rückgang von 100 Milliarden Euro insgesamt erwartet. Die Gemeinde bekommt Ende Juli die Mitteilung über die Einkommensteuerbeteiligung für das zweite Quartal. Dann wird man erste Erkenntnisse haben.

TOP 2.2: Bericht aus dem KommU

Für die beiden Straßenprojekte Ortsdurchfahrt Eisching und Gemeindeverbindungsstraße Eisching – Weg liegt eine erste Entwurfsplanung vor. Es werden jetzt die Grundstückseigentümer angeschrieben mit dem Angebot, für eine Besprechung der Planung einen Termin zu vereinbaren. Dann wird es voraussichtlich im Juni auch noch eine Vor-Ort-Begehung geben, um konkrete Wünsche und Detailfragen abzuklären.

Am 12.05.2020 erfolgte die Abnahme der Feinschicht im Mühlbachweg, Mängel wurden nicht festgestellt.

TOP 3: Protokollnachlese und Genehmigung der Niederschriften vom 23.04.2020 und vom 04.05.2020

Beschluss:

Die Niederschrift vom 23.04.2020 wird genehmigt.

Mit 15:0 Stimmen.

Beschluss:

Die Niederschrift vom 04.05.2020 wird genehmigt.

Mit 15:0 Stimmen.

TOP 4: Bauangelegenheiten

TOP 4.1: Unterer Wirt – Erneuerung der Heizung und Umstellung auf Erdgas

Sachverhalt:

Die Öl-Heizungsanlage im Unteren Wirt ist in die Jahre gekommen und verursacht immer wieder Reparaturaufwand. Die Verwaltung hat einen Austausch prüfen lassen, bei dem auch auf Erdgas umgestellt wird. Der Austausch und die Umstellung sind technisch möglich. Der Kostenaufwand wird auf rund 40.000 € geschätzt. Einschließlich Stilllegung des Öl-Tanks ist mit Kosten von voraussichtlich 50.000 € zu rechnen.

Der Heizbedarf im Unteren Wirt lag jährlich im Durchschnitt bei 4.500 Liter (über 10 Jahre betrachtet).

Die Maßnahme kann im Wege der Verhandlungsvergabe vergeben werden, da sie unter 100.000 € (netto) liegt.

Rechtliche Würdigung:

Mit dem Bürgerhaus Unterer Wirt erfüllt die Gemeinde Haiming eine freiwillige Aufgabe im eigenen Wirkungskreis (Art. 57 Abs. 1 GO). Diese Aufgabe erfüllt sie im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Die finanzielle Leistungsfähigkeit ist derzeit stark unter Druck, weil durch die Corona-Pandemie eine wirtschaftliche Rezession in ungekanntem Ausmaß eintritt, welche zu massiven Steuerrückgängen führen wird. Die Umsetzung der Maßnahme ist aber nicht abhängig von der aktuellen Entwicklung, da die Erneuerung der Heizung bereits im Jahr 2019 veranschlagt wurde und hierfür ein Haushaltsausgaberest in Höhe von 75.000 € vorhanden ist. Angesichts der wirtschaftlichen Rezession ist es wichtig, dass die Kommune Aufträge erteilt und damit die Beschäftigung und die Unternehmen sichert.

Diskussion

Frage: Wo ist der Öltank?

Antwort: Draußen, links beim Ausgang.

Frage: Muss das wirklich jetzt gemacht werden? Das Geld ist zwar da, aber vielleicht gibt es sinnvollere Projekte. Der Ölverbrauch ist nicht besonders hoch. Reparaturaufwand ist zwar vorhanden, aber steht der Heizungsaustausch dafür? Was hatte man in den letzten Jahren wirklich an Kosten? Wie lange wird die bestehende Heizung noch laufen?

Antwort: Am Anfang der letzten Wahlperiode wurde bereits gesagt, dass die Heizung nicht wirklich geregelt werden kann. Die Verbrennungstechnik ist 25 Jahre alt, Abgasverluste sind problematisch, Die Verkeimungsproblematik bezüglich Warmwasser ist hier noch nicht gelöst. Die letzte Reparatur war nur eine Notreparatur. Am Tank ist auch ein größeres Problem vorhanden (die Anzeige funktioniert nicht mehr).

Antwort: Das vorhandene Öl wird ausgepumpt und anderweitig verwendet. Das Projekt könnte ausgeschrieben und umgesetzt werden.

Meinung: Das Heizöl könnte auch im Notstromaggregat verwendet werden.

Frage: Ist daran gedacht den Tank auszugraben?

Antwort: Nein, er soll nur ordnungsgemäß verfüllt und gesichert werden.

Frage: Kann die Abwärme der Kühlzelle im Heizsystem genutzt werden? Macht das wirtschaftlich Sinn?

Antwort: Die Kühlung läuft grundsätzlich nur, wenn Bedarf im Saal ist. Der Umbau zur Nutzung der Abwärme ist aber nicht wirtschaftlich darstellbar.

Meinung: In öffentlichen Gebäuden sind unterschiedliche Wärmebedarfe vorhanden. Das muss oft geregelt werden und gerade das funktioniert nicht mehr. Eine benutzerfreundliche Steuerung sollte eingebaut werden. Teilweise sollte diese automatisch geregelt sein, aber auch eine individuelle Einstellung sollte möglich sein.

Frage: Spart man sich Kosten beim Brennstoff (besserer Wirkungsgrad)?

Antwort: Eine Einsparung ist gewiss zu erwarten. Momentan ist Erdöl sehr billig, aber wie es in einem Jahr aussieht, weiß man nicht.

Antwort: Bei einer neuen Anlage ist ein Wirkungsgrad von 108 % zu erwarten (also um 15 % besser als jetzt). Eine intelligente Steuerung kann eingebaut werden.

Beschluss:

Die Gemeinde Haiming erneuert die Heizung im Bürgerhaus Unterer Wirt und stellt auf Erdgas um. Die Verwaltung wird beauftragt, drei Angebote einzuholen und als Verhandlungsvergabe auszuschreiben. Die Auftragsvergabe erfolgt zeitnah durch den Gemeinderat.

Mit 15:0 Stimmen.

TOP 4.2: Sirene Niedergottsau – Stilllegung und Abbau Dorfstraße 6 und Neuerrichtung auf dem Feuerwehrhaus

Sachverhalt:

Die Sirene auf dem Gasthaus Mayrhofer in der Dorfstraße 6 ist elektrisch über die Gasthausküche angeschlossen. Die Gasthausküche wird derzeit umgebaut und der Anschluss müsste daher ebenfalls umgebaut bzw. erheblich geändert werden. Diese Umbauaktion ist weder technisch noch rechtlich eine optimale Lösung und verursacht erhebliche Kosten.

Bei dieser Gelegenheit regte der Kommandant der Niedergottsauer Feuerwehr, Thomas Eckbauer, an, eine neue digitale Sirene auf dem Gebäude der Niedergottsauer Feuerwehr prüfen zu lassen. Die Verwaltung hat hierzu ein Angebot der Firma Hörmann, welche für die Sirenen im Gemeindegebiet zuständig ist, eingeholt. Es ist mit Aufwendungen von rund 12.000 € zu rechnen. Daneben sind bauseits noch die Kabelverlegung zum Potenzialausgleich zu legen und ein Hubsteiger beizustellen. Die Demontagekosten für die bisherige Sirene fallen ebenfalls noch an.

Ein Gegenangebot liegt nicht vor. Es gibt auf dem Markt lediglich zwei bekannte Anbieter (vielleicht ist auch noch ein dritter Anbieter vorhanden). Die Vergabe an die Firma Hörmann sollte aber wegen der einheitlichen Wartung aller gemeindlichen Sirenen erfolgen. Die mündliche Auskunft eines Fachmanns bestätigte aber, dass auch beim Wettbewerber ähnliche Kosten anfallen.

Wenn die bisherige Sirene ebenfalls mit einem hohen Kostenaufwand umgebaut wird, dann hat man immer noch die alte Technik und muss bei einer Umstellung auf digitale Ansteuerung, welche zeitnah erfolgen wird, erneut umrüsten.

Rechtliche Würdigung:

Die Gemeinde Haiming erfüllt mit dem Feuerschutz eine kommunale Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis (Art. 57 Abs. 1 GO). Bei dieser Aufgabenerfüllung spielen Alarmierungseinrichtungen eine bedeutende Rolle. Haushaltsmittel sind im Haushalt 2020 nicht eingeplant, da die Maßnahme bislang nicht bekannt war. Die Maßnahme sollte aber trotzdem durchgeführt werden, weil diese Gelegenheit zum Neubau für die Zukunft die beste Lösung ist. Ein Umbau würde ebenfalls erhebliche Mittel erfordern. Mit den Demontagekosten und den bauseitigen Beistellungen wird eine Summe von ca. 18.000 € erforderlich sein, welche über einen Nachtragshaushalt bereitgestellt werden.

Diskussion

Frage: Wäre die Sirene nicht schalltechnisch auf der Alten Schule besser?

Antwort: Von der Schalltechnik her ist die Höhe bei neuen Sirenen nicht entscheidend.

Frage: Bekam Mayrhofer bisher eine Entschädigung?

Antwort: Nein. Sirenenstandorte sind in der Regel ein Dienst an der Allgemeinheit.

Beschluss:

Die Gemeinde Haiming ändert den Standort der Niedergottsauer Sirene. Der Standort Dorfstraße 6 wird aufgegeben und die Anlage demontiert. Auf dem Dach des Feuerwehrhauses wird eine neue elektronische Sirene installiert und hierzu das Angebot der Firma Hörmann vom 23.04.2020 angenommen.

Mit 15:0 Stimmen.

TOP 4.3: Fernwärmeanschluss Rathaus

Beschluss:

Das Gemeinderatsmitglied Petra Haunreiter ist mit Herrn Maximilian Haunreiter bis zum dritten Grad verwandt. Da der Beschluss diesem einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann, weil ein Vertrag zustande kommt oder nicht, ist Frau Haunreiter wegen persönlicher Beteiligung von der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen (Art. 49 Abs. 1 Satz 1 GO).

Mit 14:0 Stimmen (ohne GRin Haunreiter).

Sachverhalt:

Maximilian Haunreiter wird die Heizung auf seinem Anwesen in der Hauptstraße 14 erneuern und dabei in die Hackschnitzeltechnik einsteigen. Er bietet der Gemeinde an, für das Rathaus einen Anschluss zu erstellen.

Dieser könnte dann bei Bedarf aktiviert werden.

Die Anschlussgebühren würden sich auf 150,00 €/KW belaufen (inkl. Übergabestation im Keller des Rathauses).

Das Rathaus braucht eine Anschlussleistung von 30 KW, mit einem geplanten Anbau vielleicht 35 KW.

Im Fall eines Anschlusses werden sich die Abnahmepreise an dem bestehenden Fernwärmeversorgungsvertrag mit der Hofer Wärmeenergie GbR orientieren.

Rechtliche Würdigung

Die Heizung im Rathaus arbeitet mit Holzpellets und war bei der Anschaffung im Jahr 2006 eine sehr fortschrittliche und umweltfreundliche Lösung. Die Steuerung der Heizungsanlage hat in der Vergangenheit immer wieder Probleme bereitet, auch das gelieferte Pelletsmaterial hatte Fremdkörper und Staub dabei. Die Heizungssteuerung braucht in größeren Abständen Softwareupdates, welche kostenträchtig sind. Unter dem Strich stellt sich eine Fernwärmelösung als sehr gute Alternative dar. Die Pelletsheizung ist sicher noch ein paar Jahre einsatzfähig. Größere Reparaturen werden aber nicht wirtschaftlich sein.

Vor dem Hintergrund eines Anbaus an das Rathaus für einen Aufzug und vielleicht in geringem Umfang noch Büroräume, hatte der Gemeinderat bereits in früheren Jahren 100.000 € Haushaltsmittel bereitgestellt. Diese wurden per Haushaltsausgaberest in die Folgejahre übertragen und stehen zur Verfügung.

Die Umstellung auf Fernwärme könnte im Vorgriff auf die anstehenden Investitionen aus diesem Haushaltsausgaberest dargestellt werden. Weitere Finanzmittel müssten für Aufzug usw. in späteren Jahren bereitgestellt werden.

Diskussion

Frage: Beinhaltet das Angebot auch so Sicherheiten bezüglich Versorgung bei Ausfall der Hackschnitzelanlage wie bei Hofer?

Antwort: Die Redundanz ist noch nicht klar. Verglichen mit dem Altenheim oder der Sporthalle ist das Rathaus nicht so problematisch. Zwei Tage ohne Heizung sind durchaus zu überbrücken. Es gibt ja auch Wärmecontainer für eine Überbrückungszeit.

Meinung: Die Lage des Fernwärmeanschlusses an das Rathaus sollte einen geplanten Anbau berücksichtigen.

Antwort: Das ist bereits bedacht. Die Leitung zur Heizung wird nicht von der Rückseite sondern von Osten herangeführt und dann im Haus verlegt.

Frage: Das Ganze kostet nur rund 5.000 € und es sind Haushaltsausgabereste in Höhe von 100.000 € vorhanden? Es könnte doch auch aus dem Haushalt finanziert werden.

Antwort: Ja, aber die Darstellung dient nur der haushaltsrechtlichen Betrachtung für die Deckung.

Meinung: In einigen Jahren, wenn man anschließen will, kann man dann auch? Es kann in fünf bis sieben Jahren viel passieren. Wenn der Anschluss dann doch nicht mehr möglich wäre, dann muss eine Rückzahlungsklausel eingebaut sein.

Meinung: Der Liefervertrag muss jetzt schon definiert sein, damit man die Preisparameter kennt.

Antwort: Der Liefervertrag hat eine Anpassungsklausel zum Hackschnitzelpreis und anderen Bezugspreisen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Umstellung des Rathauses auf Fernwärme und nimmt dazu das Angebot von Maximilian Haunreiter zum Anschluss an die Fernwärmeleitung an. Die Umsetzung der Umstellung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt mit einem gesonderten Beschluss.

Mit 14:0 Stimmen.

TOP 5: Breitbandausbau – Start des Auswahlverfahrens (3. Verfahren Breitbandinitiative)

Sachverhalt

1. Bürgermeister Wolfgang Beier macht einen Rückblick auf die Förderung im 1. Verfahren und die generellen Rahmenbedingungen, sowie die ursprüngliche Versorgung mit Kabelfernsehen und dem späteren Internetzugang über dieses Kabelnetz, was damals ja keiner erwarten konnte.

Das Markterkundungsverfahren für das 3. Verfahren der Breitbandrichtlinie ist abgeschlossen. Die Netzbetreiber haben mitgeteilt, dass sie keinen eigenwirtschaftlichen Ausbau beabsichtigen.

Als nächster Schritt erfolgt nun der Start des Auswahlverfahrens. Hier legt der Gemeinderat das Erschließungsgebiet fest und teilt es ggf. in Lose auf. Die Netzbetreiber können nun Angebote für den Ausbau abgeben und erhalten dazu eine Förderung für die sogenannte Wirtschaftlichkeitslücke. Auf Grund der Erfahrung im 2. Verfahren ist nicht davon auszugehen, dass viele Angebote eingehen.

Das Erschließungsgebiet aus dem 2. Verfahren, das beendet wurde, enthielt alle im Masterplan ausgewiesenen sog. weißen Flecken (118 Objekte). Dies umfasst auch Objekte, wie ein Gebäude am Pflanzgarten, die Kläranlage oder die Pumpstation am Damm, welche für die Breitbanderschließung unwichtig sind. Bei Kompletterschließung aller 118 Objekte hätte die Gemeinde einen Eigenbeitrag von über 2,5 Millionen Euro leisten müssen. Das ist finanziell nicht darstellbar. Mit einer deutlichen Reduzierung und dem Wegfall von sehr isolierten Objekten kann man sich einen erheblichen Betrag einsparen. Der Vorschlag der Verwaltung ist daher, die Kernlücken zu schließen und in einem Los 1 zusammenzufassen. Die Erschließungslücken im Bereich Niedergottsau/Holzhausen werden in einem Los 2 zusammengefasst. Dies deswegen, da für den geplanten Mobilfunkmast bei Niedergottsau eine Glasfaseranbindung erforderlich ist und dieser eigenwirtschaftliche Ausbau dann zu einem kostengünstigeren Angebot führen kann.

Die größte Schwierigkeit für die meisten Netzbetreiber ist, dass sie kaum Tiefbauunternehmen finden. Hierbei tut sich die Gemeinde leichter. Deshalb sind einige Gemeinden dazu übergegangen, in einem sogenannten Beistellungsmodell den Tiefbau zu übernehmen und dann im Auswahlverfahren den Netzbetreibern die Übernahme der Leerrohre anzubieten, wenn sie das möchten. Die Gemeinde bräuchte dazu eine qualifizierte Rohrplanung und eine Ausschreibung nach VOB. Diese Vorgehensweise würde die Sache erheblich beschleunigen und voraussichtlich auch spürbar verbilligen bzw. überhaupt ermöglichen. Die Termine und Fristen müssen hierbei aber gründlichst geplant und eingehalten werden. Dieser Weg kann derzeit aber nicht verfolgt werden, weil es derzeit aufgrund der Corona-Krise die notwendigen Firmen- und Personalkapazitäten nicht gibt.

Das Auswahlverfahren dauert 10 bis 12 Wochen (also ca. bis Ende August). Der Vergabebeschluss muss spätestens im September erfolgen, da das Bayerische Förderprogramm am 30.09.2020 endet.

Geschäftsleiter Josef Straubinger erläutert die Erschließungsgebiete anhand der Erschließungsgebietskarte und stellt klar, dass die genannten Schätzkosten mit erheblichen Unsicherheiten belegt sind.

Rechtliche Würdigung

Der Freistaat Bayern hat mit der Breitbandinitiative Förderprogramme für die Versorgung mit Breitbandinfrastruktur aufgelegt. Die Gemeinde Haiming hat im 1. Verfahren über 110 Objekte mit Glasfaser oder Vectoring versorgt. Das 2. Verfahren kann die restlichen Mittel aus dem ersten Programm beanspruchen und weitere Mittel aus dem sogenannten Höfebonus. Insgesamt kann so ein Investitionsvolumen von rund 1,6 Millionen Euro verbaut werden und davon 340.000 € kommunale Eigenmittel eingesetzt werden. Diese sind bereits im Haushalt bereitgestellt und über einen Haushaltsausgaberest übertragen worden.

Weitere Investitionen könnten später über das Gigabitprogramm erfolgen, das erst vor kurzem aufgelegt wurde. Hier wären auch Netzteile förderfähig, die bereits mit bis zu 500 MBit/s erschlossen sind. Die Mittel aus den alten Verfahren sollte die Gemeinde aber nicht verfallen lassen.

In eingehender Beratung innerhalb der Verwaltung mussten zur Losbildung auch Prioritäten bestimmt werden, schließlich muss ein Einsparpotential von rund 2 Millionen Euro erreicht werden. Dazu wurden die Objekte Oberloh 1 und 2 und Stockach 1 herausgenommen (geschätzt 125.000 €). Der Pflanzgarten braucht keinen Internetzugang (geschätzt 70.000 €). Neuhaus kann über eine gute Funklösung erreicht werden (Ersparnis geschätzt 65.000 €). Vordorf/Winklham ist bereits über Vodafone versorgt, ein Überbau könnte mit dem Gigabitprogramm geprüft werden (Ersparnis geschätzt 330.000 €). Die Kläranlage und die ÖBK-Pumpstation benötigen keinen Breitbandanschluss (Ersparnis geschätzt 220.000 €). Hochreit ist durch Vodafone versorgt und eine Baulücke in Leichspoint ebenso (Ersparnis schwer zu beziffern, wohl 200.000 €). Kemerting 41 und 43 sind mittelfristig unbewohnt oder unbewohnbar (Ersparnis rund 63.000 €). Die Wacker-Kläranlage ist durch den Betrieb bereits versorgt (Ersparnis rund 250.000 €). Diese Einsparungen betragen ca. 1.333.000 €.

Holzhausen und Niedergottsau wurden in ein Los 2 zusammengefasst. Beide Bereiche sind bereits sehr weitgehend durch Vodafone versorgt, die Baulücken umfassen 22 Objekte. Die Kosten dürften bei über 500.000 € liegen. Holzhausen und Niedergottsau könnten mit der Glasfaserstrecke zum Mobilfunkmasten erreicht werden. Gegebenenfalls muss das Los 2 entsprechend abgestimmt werden.

Diskussion

Bei Überschreitung der Fördergrenzen muss die Gemeinde die Kosten zu 100% tragen. Deshalb ist es wichtig, dass die Erschließungsgebiete reduziert und genau betrachtet werden. Zeitdruck besteht, weil das Förderprogramm am 30.09.2020 ausläuft. Das in der Ladung genannte Beistellungsverfahren scheitert an den derzeit nicht vorhandenen Personalreserven der Fachbüros und Firmen.

Frage: Was bedeutet Gebietserschließung? Kommt ein Anschluss an jedes Grundstück? Gibt es einen Zwangsanschluss?

Antwort: Bei der Glasfasererschließung muss jedes Objekt mit einer eigenen Leitung erschlossen werden. Es gibt drei Möglichkeiten: FTTC (Glasfaserleitung nur zum Verteilkasten im Ort), FTTH (Glasfaser bis ins Haus) und FTTB (Glasfaser bis zur Steckdose). Bei uns wird mit FTTH geplant. Einen Zwangsanschluss gibt es nicht.

Beim Wirtsfeld-Ost werden demnächst die Leitungen gesucht. Die Kernfrage ist: Wer hat was im Keller? Es gibt Leitungs-Pläne, aber ob sie stimmen ist nicht sicher. Es wird geprüft, ob die Struktur funktioniert. Wenn ja, wird mit Vodafone über ein Signal verhandelt. Das wird aber unabhängig vom Förderprogramm gemacht.

Frage: Der neue Masten in Niedergottsau braucht Glasfaser. Kann man diese Leitung nutzen?

Antwort: Das ist noch nicht klar, aber wir geben den Firmen einen Hinweis auf die Synergieeffekte. Die Telekom braucht dazu eine Querinformation. Für den Mobilfunkmasten ist die technische Prüfung abgeschlossen. Der Standort ist geeignet und demnächst erfolgt eine Begehung mit den Beteiligten.

Ein Kabelinternetanschluss ist oft nicht beeinflussbar, auch wenn die Leitung ganz in der Nähe ist. Für Interessenten ist dann die Kostenbeteiligung sehr hoch. Oft ist eine technische Verstärkung notwendig und die ist teuer.

Frage: Ist dieser hohe Aufwand für Baulücken in Haiming gerechtfertigt? Einige Grundstücksbesitzer ziehen aus der Glasfaserversorgung einen Vorteil.

Antwort: Das hat aber mit dem Breitbandausbauprogramm nichts tun, weil die Gemeinde nur weiße Flecken verifiziert. Die Historie spielt keine Rolle. Man muss auch über die kritische Grenze von 50 Anschlüssen kommen. Als noch Wettbewerb herrschte, war die Gemeinde bei den Erschließungen mit Kommunikationsanschlüssen außen vor. Der Staat fördert das jetzt, weil die privaten Netzbetreiber das nicht mehr erschließen. Es war nicht gut, dass der Staat Frequenzen versteigert hat und die Netzbetreiber nicht entsprechend verpflichtet hat.

Die Gemeinde hat ja noch Glück, dass bereits früher eine gute Versorgung geschaffen wurde.

Meinung: Ein Anschluss könnte schon noch lange Zeit brach liegen, insbesondere bei den unbebauten Grundstücken.

Antwort: Es ist der Punkt, ob die Gemeinde jetzt noch das Geld für die Breitbandversorgung aufwendet oder nicht.

Meinung: Die Anbieter denken sicher auch an andere Objekte an der Strecke zur Versorgung und werden mit sich reden lassen. Glasfaser ist generell die Zukunft.

Meinung: Die Gemeinde verfolgt in der Wohnbaupolitik die Innenverdichtung. Deshalb sollte sie möglichst alles nutzen, was dort zur Versorgung gehört. Die Gemeinde hat fast eine Pflicht zur guten Versorgung. Sie sollte die Chancen der öffentlichen Förderung nutzen.

Frage: Jetzt nicht versorgte Objekte kommen ans Netz?

Antwort: Ja, möglichst umfassend.

Beschluss:

Die Gemeinde Haiming startet das Auswahlverfahren im 3. Verfahren der Breitbandinitiative. Das Erschließungsgebiet wird gemäß Karte definiert und in 2 Lose aufgeteilt.

Mit 15:0 Stimmen.

TOP 6: Anfragen

GRin Haunreiter: Die Straßenausbaubeitragspauschalen sind höher als im letzten Jahr. 1. Bürgermeister Wolfgang Beier: Die Zuweisungen sind ein Tropfen auf den heißen Stein. Die aktuellen Zahlen sind noch nicht bekannt. Die Politik wird die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge noch stark bedauern. Die umfassenden Beschirmungsaktionen in der Corona-Krise sind auf Dauer nicht zu finanzieren. Die aktuelle Steuerschätzung ist da und die Diskussion über notwendige Deckung der Lücken beginnt jetzt.

GRin Haunreiter: Der Aufzug im Rathaus sollte wieder geprüft werden und unabhängig von einem Anbau nicht aufgeschoben werden. 1. Bürgermeister Wolfgang Beier: Der Aufzug muss für eine denkbare Erweiterung des Gebäudes passen.

.....
Wolfgang Beier
1. Bürgermeister

.....
Josef Straubinger
Schriftführer